

# Pleiten, Pech und Pannen

## Zweites Wochenende der Bundesligen in Kassel

◆ Elke Weber

Über die Bundesligen zu berichten, ist zwar mit viel Arbeit verbunden, aber auf der anderen Seite auch eine ausgesprochen interessante Tätigkeit. Schon während und direkt nach den Halbzeiten suche ich die aus meiner Sicht spannendste der jeweils 16 gespielten Hände aus, wobei ich mich oft daran orientiere, über welche Spiele nach den Runden an der Bar oder beim Frühstück am heftigsten diskutiert wird. Mit Hilfe der veröffentlichten Ergebnisse im Internet filtere ich daraus diejenigen heraus, die für die höchsten IMP-Umsätze oder die überraschendsten Scores gesorgt haben. Im dritten Schritt versuche ich von möglichst vielen Spielern in Erfahrung zu bringen, wie es zu den guten und schlechten Resultaten in diesen Händen gekommen ist.

Eine hübsche E-Mail-Korrespondenz zu einer Hand möchte ich Ihnen nicht vorenthalten. Zunächst ging die folgende E-Mail ein:

„Die Reizung ging an unserem Tisch: 1 ♣ - 3 ♦ - 3 ♥ - 5 ♦ - X - alle passen, 2Faller. Das Abspiel erzähle ich dir lieber nicht (ich hab's verbochen), tu' so, als hätte der Gegner Coeur-Ausspiel gefunden ;-)“

Während ich noch diesen Text las und den Kontrakt analysierte, kam eine zweite Nachricht:

„P.S.: Vielleicht solltest du von uns dieses Board nicht erwähnen ;-)“

Ich musste grinsen. Doch das Grinsen verwandelte sich in lautes Lachen, als Sekunden später noch eine dritte Nachricht eintraf:

„P.P.S.: Vielleicht solltest du von uns auch dieses Board gar nicht erwähnen ;-)“

Die Analyse von insgesamt ca. 50 E-Mails, die ich als Ergebnis auf meine Anfragen bekomme, ist eine Tätigkeit, bei der man sehr viel dazu lernen kann, sowohl darüber, was man am Bridgetisch tun sollte als auch darüber, was man lieber lassen sollte.

Da ich den Anspruch habe, möglichst viel von dem Gelernten an meine Leser weiterzugeben, wird es jetzt knifflig. Wie berichtet man über Fehler? Man will sich ja nicht zu viele Feinde machen. Vermutlich ist auch Ihnen schon mal aufgefallen, dass in Büchern und Zeitungen über Bridge fast immer nur



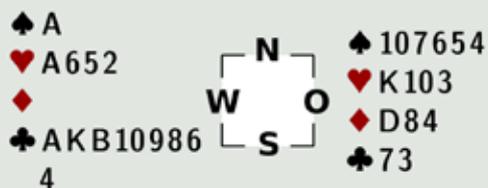
„Post mortem“: Christoph Kemmer, Peter Jokisch und Rainer Handel (alle München)

die Heldentaten erwähnt werden? Dadurch entsteht der Eindruck, dass wir es mit quasi perfekten Helden zu tun haben. Haben wir aber gar nicht, denn jeder macht Fehler. Die Spitzenspieler machen nur andere und weniger.

Meine bisherige Lösung für dieses Problem war es, im Zweifelsfall einfach meine eigenen Fehler an den Pranger zu stellen, dann fühlt sich niemand auf den Fuß getreten. Doch am zweiten Wochenende der diesjährigen Bundesligasaison hatte man den Eindruck, dass so manche Hand die Fehler anzog wie ein Magnet, deshalb möchte ich diesmal unter der Überschrift „Pleiten, Pech und Pannen“ eine Sammlung von (aus Sicht der einen Seite) Katastrophen mit unterschiedlichen Ursachen zusammen stellen, natürlich nicht, ohne Ihnen die Gelegenheit zu geben, die eine oder andere davon selber auch zu produzieren: →

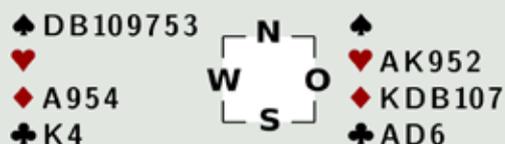


## V-30, Teiler: O, Gefahr: keiner



I) Stellen Sie sich vor, sie hätten mit den Händen aus Frage A und G 7♦ erreicht. Wie spielen Sie den Kontrakt, wenn Süd Karo ausspielt und Nord die 8 bedient?

## IV-32, Spielplan 7K



Sehen Sie nach ♠ A-Ausspiel einen besseren Plan?



J) Zum Abschluss noch ein weiteres Abspiel. Sie sind in ungestörter Reizung in 6♠ von Süd gelandet und erhalten zu Ihrer Freude Treff-Angriff. Wie planen Sie Ihr Spiel?

## IV-19, Teiler: S, Gefahr: O/W



\*

Frage D stammt aus einer Hand, in der an 15 von 30 Tischen im Kontra gespielt wurde. Was hätten Sie gereizt? Ich gehörte zwar selber zu denen, die über 1♣ vom Gegner 1SA gereizt haben, halte dies aber im Nachhinein für äußerst übermütig. Die 15 Punkte enthalten keinerlei Mittelkarten, die Verteilung ist 4-3-3-3 und man hat viel zu viele Punkte in den zwei kurzen Oberfarben. Allerdings sorgte das Gebot auch für Erheiterung, denn es führte zu einer äußerst bunten Bietsequenz:

<b>West</b>	<b>Nord</b>	<b>Ost</b>	<b>Süd</b>
<i>Lüssmann</i>	<i>Weber</i>	<i>Lüssmann</i>	<i>Weber</i>
x	Pass	1♣	1SA
Pass	2♣ <sup>3</sup>	Pass	xx <sup>2</sup>
Pass	xx	x	Pass
x	Pass	Pass	2♦ <sup>4</sup>
Pass	2♥	Pass	xx <sup>5</sup>
x	Pass	Pass	Pass

<sup>1</sup> keine Länge, nicht stark

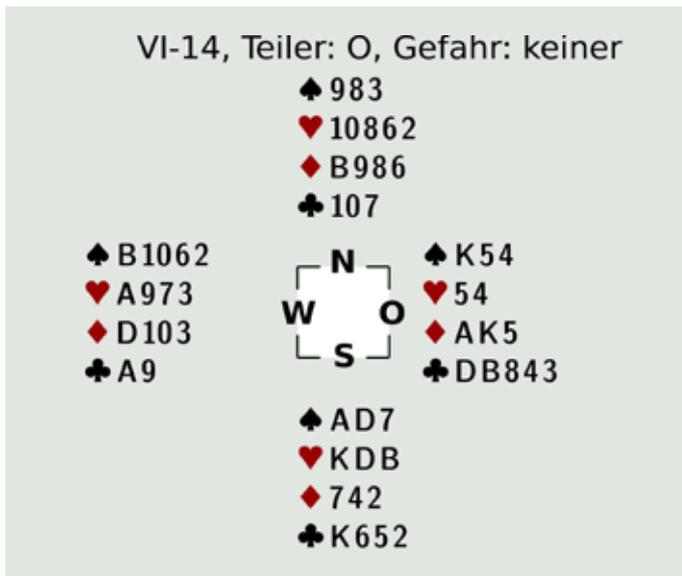
<sup>2</sup> keine 5er Länge

<sup>3</sup> 4er Treff oder alle anderen Farben

<sup>4</sup> normalerweise 4er Karo

<sup>5</sup> sucht 4er OF

Hier die gesamte Hand:



Der Übermut in dieser Hand kostete zwischen 100 und 500 Punkten gegen nichts, oder besser formuliert gegen einen Pluscore, denn ohne die willkommene Einmischung fiel Ost/West normalerweise in 3SA.

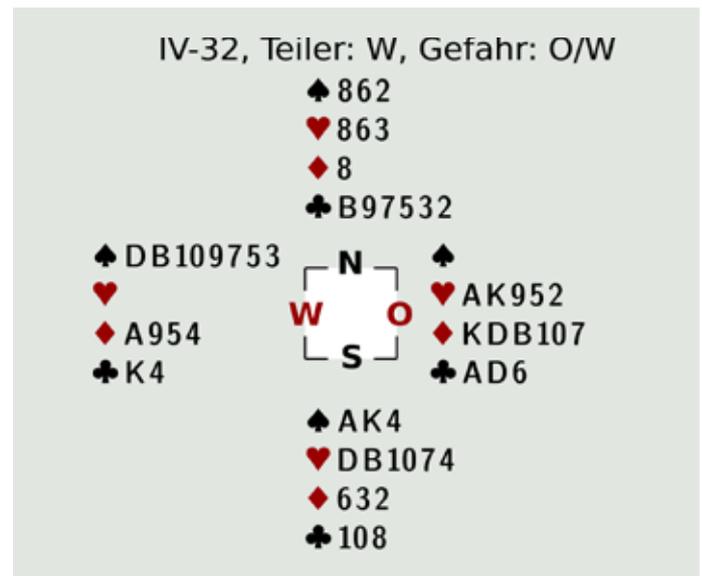
**DER ÜBERMUT WURDE  
NICHT BELOHNT,  
BEIM GEGNER GING KEIN VOLLSPIEL!**

Gegen Gerben Dirksen wurden es sogar 800 nach einer Einmischung über 1SA, wobei hier lobend zu erwähnen ist, dass Nord sich durch das lange Zögern seines Partners vor dem 2♣-Gebot nicht dazu verleiten ließ, aus 2♣ zu laufen:

West	Nord	Ost	Süd
xx	Pass	1SA	x
x <sup>2</sup>	Pass	Pass	2♣ <sup>1</sup>
	Pass	Pass	Pass

<sup>1</sup> nach sehr langem Denken  
<sup>2</sup> negativ  
<sup>3</sup> UI nicht ausgenutzt

Die Ost/West-Hände im folgenden Diagramm erkennen Sie vermutlich aus den Fragen A, G und I wieder. Wenn Sie das Diagramm genauer analysieren, werden Sie feststellen, dass 7♦ auf Ost/West nicht nur in der Theorie ein sehr guter Kontrakt ist, sondern auch beim aktuellen Layout leicht zu erfüllen sein sollte.



Nachdem Karo-Angriff vom zweiten Gegner mit der 8 bedient wurde, verliert der folgende Spielplan nur, falls die Treffs 7-1 stehen: 1) den Karostich bei den langen Coeurs gewinnen, 2) Coeur gestochen, 3-4) ♣ K, ♣ A, 5) Coeur gestochen mit ♦ 9, 6) Pik gestochen, 7) Coeur gestochen mit ♦ A, Trumpf gezogen und Claim. Der Plan funktioniert auch nach Pik-Angriff, nur ist dann die Reihenfolge der Stiche etwas anders.

Zu reizen ist 7♦ schon schwieriger, aber man sollte doch meinen, dass 6♦ vielleicht zu finden sein müsste? Die Anschriften des Saales reichten von 6♠XX-1 über 7♦X-1, erfüllten Oberfarb- und 3SA-Vollspielen bis hin zu 6♦=, 6♦+1, 6♦X= und 7♦=.



„Ich geb Dir mal ´ne Hand“: Dr. Marcus Joest und Martin Werner (Nürnberg)

Beginnen wir mit den Dramen, die sich in dieser Hand abspielten. Der „normale“ Weg zur Katastrophe war eine 4♠-Eröffnung oder ein 4♠-Rebid im Westen, z.B:

West	Nord	Ost	Süd
4♠	Pass	4SA <sup>1</sup>	Pass
5♦ <sup>2</sup>	Pass	5♠ <sup>3</sup>	Pass
Pass	Pass		

<sup>1</sup> RKCB für Pik  
<sup>2</sup> eine Keycard  
<sup>3</sup> Abschluss

oder:

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	2♥	Pass
4♠	Pass	5♠ <sup>1</sup>	Pass
Pass	Pass		

<sup>1</sup> einladend

oder gar (übrigens von einem der Spitzenpaare aus der 1. Bundesliga):

West	Nord	Ost	Süd
4♠	Pass	4SA <sup>1</sup>	Pass
5♣ <sup>2</sup>	Pass	5♠ <sup>3</sup>	Pass
6♣	Pass	Pass	X
Pass	Pass	XX	Pass
Pass	Pass		

<sup>1</sup> RKCB  
<sup>2</sup> 1 oder 4  
<sup>3</sup> to play

Bereits 5♠ war durch Ausspiel des Karo-Singles leicht zu schlagen, auch Karo-Rückspiel nach der ersten Trumpfrunde reicht noch. Pech oder Pleite? Wohl etwas von beidem, sagen wir „Höchststrafe“. Natürlich hat West mit seinem 4♠-Gebot den Grundstein gelegt, aber vielleicht sollte der Ostspieler mit Chicane in Partnerfarbe nach einem 4♠ Gebot der Regel

„If you are fixed, stay fixed“ folgen und passen statt vom Schlemm in Pik zu träumen? Insbesondere eine 4♠-Eröffnung verspricht sicherlich nicht eine Hand, mit der man gegenüber Pik-Chicane und einem fehlenden Ass nur einen Verlierer hat. Wenn West eine Hand hätte, die sich besser für einen Pik-Schlemm eignete, würde er seinen Partner sicherlich nicht mit 4♠ „erschlagen“. Das lässt sich jedoch im Nachhinein leicht sagen, am Tisch gehört dazu mit diesem „Büffel“ schon eine enorme Zurückhaltung. Auch 4♥ findet sich in der Frequenztafel dieser Hand wieder. Hier die unglaubliche Geschichte über ein Festival der Irrungen von einem Tisch aus der zweiten Bundesliga:

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	2♥	Pass
2♠	Pass	4♦ <sup>1</sup>	Pass
4♥ <sup>2</sup>	Pass	Pass	Pass

<sup>1</sup> gemeint als echt und stark, verstanden als Splinter (Karo Kürze und Schlemminteresse in Pik)  
<sup>2</sup> gemeint als Cuebid, verstanden als Ausbessern

Der Alleinspieler versuchte sein Glück mit ♥ AK und einem weiteren Coeur. Natürlich ist der Kontakt jetzt einfach down, wenn Süd die Trümpfe zieht und ♠ K kassiert. Aber, obwohl Ost im ersten Stich ja schon Pik gestochen hatte, war Süd so auf die Information „Splinter“ fixiert, die er auf seiner Screenseite bekommen hatte, dass er immer, wenn er dran war, Karo spielte – so schlief ♠ K letztlich ein und 4♥ wurde erfüllt.

**SÜD SPIELTE IMMER WIEDER  
 KARO - SO ENTGING IHM  
 DER FALLER UND OST  
 ERFÜLLTE SEINEN KONTRAKT!**

Bevor Sie jetzt ganz den Glauben an das deutsche Bridge verlieren, hier noch einige erfolgreichere Bietsequenzen:

In den Partnerschaften Garre-Hupe und Wrobel-Häßler bestätigte West schon nach 3♦ den Karofit, was in beiden Fällen zu 6♦ führte, hier die Reizung der Stuttgarter:

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	2♥	Pass
2♠	Pass	3♦	Pass
4♣ <sup>1</sup>	Pass	4♦ <sup>2</sup>	Pass
4♥ <sup>3</sup>	Pass	6♦	Pass
Pass	Pass		

- <sup>1</sup> Cuebid auf Karobasis  
<sup>2</sup> RKCB für Karo mit Ablehnung  
<sup>3</sup> Ablehnung, Minimum

Nachfolgend die Reizung, mit der Klaus Reps einen sehr schönen Beitrag zu der beeindruckenden Tabellenführung von Karlsruhe I in der ersten Bundesliga leistete:

West	Nord	Ost	Süd
<i>Ludewig</i>		<i>Reps</i>	
1♠	Pass	2♥	Pass
2♠	Pass	3♦	Pass
4♠	Pass	6♦	Pass
Pass	Pass		

Hätten Sie dieses Gebot am Tisch gefunden? Ich halte das für eine sehr starke Leistung, aber mit ein wenig Nachdenken kann man eigentlich darauf kommen.

HÄTTEN SIE DIESES GEBOT AM TISCH-  
GEFUNDEN?

WEST HAT WEDER 4 PIK ERÖFFNET  
NOCH IST ER IN DER ZWEITEN RUNDE  
IN 4 PIK GESPRUNGEN - ALSO HÄLT ER  
NEBENWERTE!

West hat weder 4♠ eröffnet, noch in der 2. Bietrunde 4♠ gereizt, also muss er irgendwelche Nebenwerte haben! Das einzige Paar, das 7♦ reizte und erfüllte, waren Richard Bley und Martin Wüst, die im Bietsystem „Fantunes“ über die richtigen Relays verfügten, um das herauszufinden, wofür der Ostspieler sich interessierte:

West	Nord	Ost	Süd
<i>Bley</i>		<i>Wüst</i>	
2♠ <sup>1</sup>	Pass	2SA <sup>2</sup>	Pass
3♦ <sup>3</sup>	Pass	3♥ <sup>4</sup>	x
4♦ <sup>5</sup>	Pass	4♥ <sup>6</sup>	Pass
5♣ <sup>7</sup>	Pass	7♦	Pass
Pass	Pass		

- <sup>1</sup> 10-13, 5+ Pik, unausgeglichen ohne 4e Coeur  
<sup>2</sup> Frage nach 3er Coeur  
<sup>3</sup> kein 3er Coeur, aber 4+ UF  
<sup>4</sup> Relay ohne Pikfit, fragt nach UF  
<sup>5</sup> Karos  
<sup>6</sup> Cue  
<sup>7</sup> kein Pik-Cue, 1/3 Key Cards plus Treff ♠ (oder Single)

Pech für die Gegner, die nicht nur als einziges Paar im gesamten Saal 7♦ über sich ergehen lassen mussten, sondern dann auch noch bei der Abrechnung erfahren durften, dass ihre Teamkameraden zwar ebenfalls 7♦ gereizt hatten, aber im Kontra einmal gefallen waren, was 20 IMPs kostete.

Ähnlich teuer konnte die folgende Hand werden, bei der an 25 Tischen 6SA zum Endkontrakt wurde. In den fünf Fällen, wo am anderen Tisch nur Vollspiel gereizt wurde, ging es darum, ob man 13 IMPs gewinnt oder verliert, insgesamt also um 26 IMPs:

VI-23, Teiler: S, Gefahr: alle

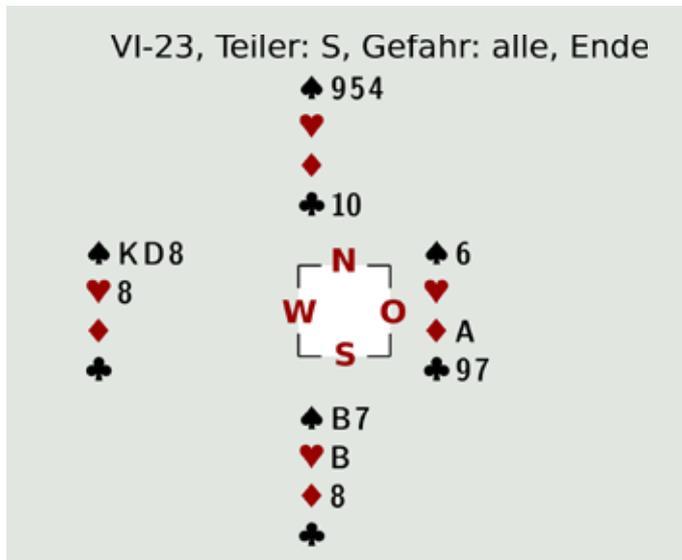
	♠ 10954	
	♥ 92	
	♦ B93	
	♣ KB104	
♠ KD82		♠ A6
♥ AD84		♥ K73
♦ 54		♦ AKD10
♣ AD8		♣ 9763
	♠ B73	
	♥ B1065	
	♦ 8762	
	♣ 52	

Um gleich mit den Pannen auf Nord/Süd anzufangen, an drei der 30 Tische im Saal entschied sich Nord zum Ausspiel von ♣ B aus der inneren Sequenz, wonach West angesichts des Karostandes keine Probleme mehr hatte. An allen andern Tischen kam Pik- oder Karo-Angriff.

Jetzt könnte man mit offenen Karten gewinnen, wenn man die roten Farben eliminiert und dann Nord mit Pik an Stich bringt, so dass er gezwungen wird, in Treff anzutreten. Objektiv betrachtet ist dies aber wohl kaum der beste Spielplan. Es scheint ziemlich normal, Pik Angriff am Tisch zu gewinnen und erst einmal Treff-Schnitt und später den Karo-Schnitt zu probieren (der etwas bessere Chancen hat als Karo von oben zu spielen).

Denn nun man gewinnt automatisch, wenn einer der beiden Schnitte sitzt und die Coeurs 3-3 stehen, oder wenn beide Schnitte sitzen. Und zusätzlich hat man noch die Chance auf einen Squeeze. Hier kommen wir zur nächsten Panne: Wer als Nord Pik-Ausspiel gefunden hatte, hätte den Squeeze durch eine zweite Runde Pik verhindern können. Fast alle Nordspieler spielten jedoch nach ♣ K den ♣ B weiter. Der einzige Spieler, von dem mir bekannt ist, dass er nach diesem Spielverlauf die Pik-Fortsetzung fand, ist Dirk Sanne, der für Oldenburg in der 1. Bundesliga spielt.

Nach Treff zurück zieht der Alleinspieler einmal Karo von oben, geht mit Coeur in die Hand, schneidet in Karo, um in zwei weiteren Coeur-Runden am Tisch endend zu testen, wie die Coeurs standen. Vom Tisch folgt nun die dritte Karorunde mit einem Treffabwurf aus der Hand. In der folgenden Endstellung spielt man ♦ A vom Tisch:



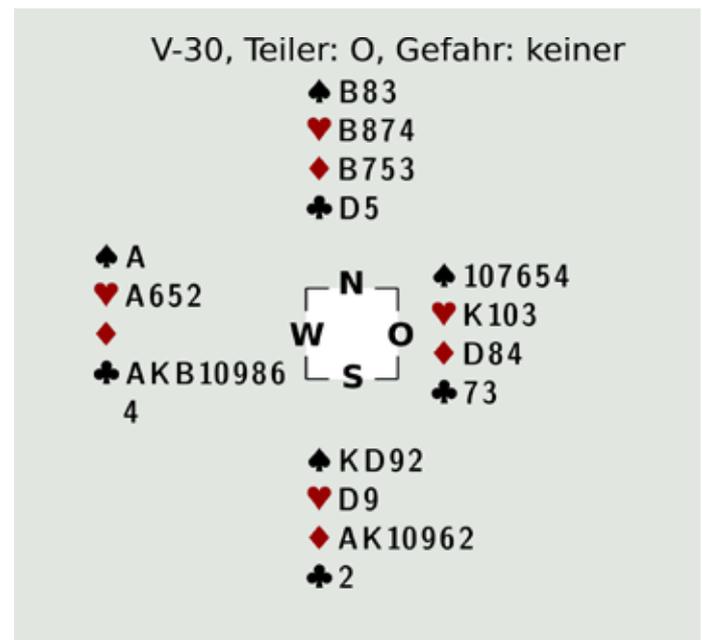
Falls Süd seinen ♥ B behält, wirft man ♥ 8 und gewinnt sowohl, falls Süd ein 4er-Pik hatte, als auch beim aktuellen Stand, wo Nord neben den langen Piks die ♣ 10 besitzt.

Längst nicht alle Alleinspieler wählten diesen Weg. Mal wurde schon im 1. Stich der Squeeze zerstört, indem man Pik zur Hand laufen ließ, mal wurde in

Treff der Tiefschnitt versucht, mal spielte der Alleinspieler selber Pik weiter und einmal warf er frühzeitig ein Pik aus der Hand ab.

Wenn Sie also den optimalen Plan nicht gefunden haben, sind Sie in guter Gesellschaft und falls doch, dürfen Sie sich etwas darauf einbilden!

Etwas weniger schwer war es, ggf. den 6 ♣-Schlemm in Hand 30 der fünften Runde zu erfüllen, siehe auch Frage H. Man musste eigentlich nur eine Spieltechnik kennen:



Wenn die Coeurfarbe 3-3 verteilt ist, ist man „daheim“, andernfalls gibt es zwei Möglichkeiten zum Sieg. Die ehrliche ist es, zu hoffen, dass der Gegner mit dem Double-Coeur nicht ♣ D hält. Man spielt ♥ A, ♥ K und (falls nicht Dame und Bubegefallen sind) eine dritte Runde. Die vierte Runde sticht man am Tisch mit ♣ 7, wobei man natürlich vorher noch eine Trumpfrunde zieht, falls der Gegner das nicht verhindert. An einigen Tischen schlug die „unehrliche“ Methode zu: West spielte einfach so lange Trumpf, bis Nord sich von einer Coeurkarte trennte.

Von den 18 Spielern, die auf Fünferstufe spielten, machte nur genau die Hälfte 12 Stiche. Die fünf Spieler, die 6 ♣ reizten, erfüllten jedoch alle. Zum Thema Pleiten ist anzumerken, dass zweimal 4 ♣ +2 gespielt wurde, während ein Spieler es genießen durfte, 2 ♦ im 3-0 „Fit“ abzuspielen.

Wie haben Sie die Westhand in Frage C und F reizt? Für einen sofortigen Sprung in 5 ♣ ist sie zu stark, ein sofortiger Sprung in 6 ♣ ist eine Option, aber sehr spekulativ.

Seine Hand hat man jedenfalls recht gut beschrieben, wenn man mit Kontra beginnt und in der nächsten Runde in 5 ♣ springt, wobei je nach Verlauf der Reizung ein Sprung in 6 ♣ irgendwo zwischen sehr optimistisch und durchaus vertretbar liegt.

Normalerweise schadet es nichts, erst einmal mit Kontra zu beginnen und zu lauschen, was die anderen reizen, es sei denn, es geht einem so, wie Uwe Breusch, gegen den daraufhin mit 6 ♦ -3 billig verteidigt wurde:

West	Nord	Ost	Süd
Breusch	Neuhauser	Gondorf	Neuh.
x	2♦	Pass	1♦
6♣	Pass	Pass	3♦
x	Pass	Pass	6♦
	Pass	Pass	Pass

An einigen Tischen reizte West Informationskontra gefolgt von einem Treffgebot ohne Sprung, was vermutlich auch die Ursache für die beiden Teilanschriften im Saal war. Wie schön ist es doch, wenn man in dieser Situation einen Gegner findet, der einem hilfreich zur Seite steht!

West	Nord	Ost	Süd
x	Pass	Pass	1♦
3♣	3♦	1♠	2♦
5♣	Pass	Pass	Pass
		Pass	Pass

Einen witzigen Beitrag leistete der folgende Tisch, an dem Süd 1 ♠ im Strafkontra auf 4 ♠ hob:

West	Nord	Ost	Süd
Freche	Lesniczak	Kaiser	Gotard
x	1♠ <sup>1</sup>	Pass	1♦
5♣	Pass	x <sup>2</sup>	4♠ <sup>3</sup>
		Pass	Pass

<sup>1</sup> Bluff  
<sup>2</sup> Strafkontra  
<sup>3</sup> nicht nachgefragt

Da an Screens auch Kontras ggf. alertiert werden müssen, hätte Süd aus dem fehlenden Alert schließen können, dass es sich um ein Strafkontra handelte. Die Idee lag ihm jedoch zu fern. 4 ♠ wäre teuer, aber vermutlich ohnehin nicht Endkontrakt geworden, da Nord für seinen Bluff einen Karofit hatte.

Frage J bezog sich auf eine weitere Hand mit Schlemmpotential. Auch hier gab es reichlich Pannen. Die erste war es, den Schlemm zu reizen, denn 6 ♠, war eigentlich zu hoch. Mit offenen Karten ist der Kontrakt von oben down. Während in der 1. Liga nur zwei Paare den schlechten Schlemm reizten, waren es in den beiden zweiten Ligen jeweils 6 von 10.

IV-19, Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ ADB752			
♥ AD843			
♦ 9			
♣ 7			
♠ 6		♠ 943	
♥ K92		♥ B10	
♦ AD87		♦ B105432	
♣ B10984		♣ D6	
		♠ K108	
		♥ 765	
		♦ K6	
		♣ AK532	

In drei Fällen wurde er gewonnen, weil Ost ♥ B ausspielte. Nach Treff-Angriff sieht er auf den ersten Blick gewonnen aus.

Doch, wenn man in der ersten Coeurrunde ♥ A legt, um sich gegen einen blanken König zu schützen, fällt rechts der Bube hinein. Falls dieser Single war, kann man beim 3-1-Stand der Piks nicht mehr gewinnen. Darum ist die Frage: Hat Ost ♥ B10 oder ♥ KB? Von ♥ B10 hätte er genauso gut die 10 legen können, das Prinzip der „Restricted Choice“ sagt daher aus, dass KB deutlich wahrscheinlicher ist. Die beiden Alleinspieler, die nun versuchten, auf diese Chance zu spielen, erzielten am Ende doch noch einen Faller. Pech? Oder einfach wieder nur die harte Strafe für einen überreizten Kontrakt?

Sicher ist jedenfalls, dass hier einige Glück hatten, insbesondere die drei anderen Alleinspieler auf Nord, die nach Karo-Ausspiel noch erfüllten, als West sich nach einigen Trumpfrunden von einem kleinen Coeur trennte, um seine langen Treffs zu halten.

Die Sammlung von so vielen teilweise unglaublichen Ereignissen aus beiden Ligen lässt ahnen, dass auch in den Tabellen viel passieren konnte.

In der ersten Liga holte Karlsruhe sensationelle 67 Siegpunkte aus drei Kämpfen, während das Team aus Bamberg, das in den letzten Jahren nicht nur die Bundesliga, sondern auch so ziemlich alles andere gewonnen hat, was man gewinnen kann, sich überraschend mit nur 43 Siegpunkten zufrieden geben musste.

Damit führt jetzt Karlsruhe I mit 121 Siegpunkten, einem Schnitt von über 20 SP pro Match, vor Aachen mit 105 und Bamberg mit 97 Siegpunkten. Die Abstände sind groß, aber es ist noch alles offen, zumal Karlsruhe gegen beide Mannschaften noch spielen muss.

Am Tabellenende sieht es für den Aufsteiger Karlsruhe II mit 15 SP Rückstand auf Platz 8 schon sehr böse aus, aber auch hier ist noch alles offen.

In der zweiten Liga Nord schlug Hannover mit 68 Siegpunkten zu, auch hier ist die Führung mit 120 SP (ein Schnitt von 20) hoch. Mit 106 SP folgt der ABC Hamburg und dann mit jeweils 94 Hannover und Leverkusen.

Im Süden ist es etwas knapper. Hier holte München 66 SP um mit insgesamt 111 SP in die Faschingsaison zu gehen. Der Abstand zu Stuttgart mit 108 ist gering, und auch Augsburg mit 100 ist in Reichweite. Vom Abstieg bedroht ist noch fast jede Mannschaft, denn es wird ja in diesem Jahr in jeder 2. Liga 5 Absteiger in die für 2011 neu geschaffene Oberliga geben. Nicht nur die Spieler selbst erwarten das dritte Wochenende mit großer Spannung!



Jedes Gesicht erzählt eine Geschichte: Alexander Smirnov, Dr. Michael Elinescu und Dr. Entscho Wladow (alle Bamberg) in gewohnt lebhafter Diskussion